

Protokoll der ord. Delegiertenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 30

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XI.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Oktober 1895.

Wochenspruch: Was bringt in Schulden?
Sarren und Pufden!

Protokoll

der
Ord. Delegiertenversammlung
des
Schweiz. Gewerbevereins
Sonntag den 16. Juni 1895
im Rathhause in Biel.
(Fortsetzung).

Sodann ist es unmöglich, daß die Versicherten allein für das Risiko, das sie laufen, aufkommen. Sie bedürfen dazu unter allen Umständen fremder Hilfe. Endlich ist noch ganz besonders zu beachten, daß die Arbeitslosigkeit keine rein zufällige, sondern durch den Willen und die Maßnahmen von Einzelnen, von Gruppen oder vom Staat beeinflusst wird. Die Frage, ob in einem gegebenen Fall die Arbeitslosigkeit verschuldet sei, wird oft nur schwer zu entscheiden sein. Bei dieser Entscheidung ist namentlich auf den Charakter sowohl des Arbeiters wie des Arbeitgebers Rücksicht zu nehmen. Es kommt dabei auch sehr auf die entscheidende Instanz, d. h. darauf an, ob dieselbe objektiv zu urteilen vermag, was von den sich mit der Materie befassenden Theoretikern nicht immer behauptet werden kann.

Auch wird die Einführung eines solchen Gesetzes auf das Verhalten sowohl der Arbeitgeber als der Arbeiter von Einfluß sein. Es ist dies ein Factor von großer Bedeutung, der aber zum voraus nicht zu berechnen ist. Daher ist jede Arbeitslosenversicherung ein Wagnis, — ein Sprung ins Ungewisse!

Bis jetzt gab es Arbeitgeber, die sich verpflichtet fühlten, auch in Zeiten flauen Geschäftsganges für ihre Arbeiter zu sorgen. Ob dies auch nach Einführung des Gesetzes der Fall sein wird, ist sehr fraglich. Das natürlichste Mittel gegen die Arbeitslosigkeit ist, selber zu arbeiten und Andern durch Erteilung von Aufträgen Arbeit zu verschaffen. Die Arbeitslosenversicherung soll nur da eintreten, wo die Arbeitslosigkeit nicht durch andere und bessere Mittel bekämpft werden kann, denn sie ist die Festlegung nicht des Rechts, sondern der Pflicht auf Arbeit.

Alle diese Punkte müssen wohl erwogen und die Schwierigkeiten einer rationellen Arbeitslosenversicherung dürfen nicht unterschätzt werden. Allein diese Schwierigkeiten sollen uns nicht davon abschrecken, an das große Werk der Solidarität und der Humanität mit frischem Mut heranzutreten. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

Auf Grund der bisherigen Ausführungen gelangen wir zu den Ihnen im Druck vorliegenden Thesen.

Hr. S'änderat Bossy (Freiburg) resumiert das Referat des Hrn. Vogt in französischer Sprache. Er hält die Vorschläge des Referenten im allgemeinen für annehmbar, gibt jedoch seine in einzelnen Punkten abweichenden Ansichten kund.

Der zweite Referent, Hr. Kantonsrat Klausner (Zürich) hat dem Referat des Hrn. Großrat Vogt wenig beizufügen. Die Baugewerbe bedürfen einer von den übrigen Gewerben und Industrien abweichenden Behandlung ihrer Arbeitslosen. Da in einzelnen Landesteilen unter Umständen Ueberfluß, in andern gleichzeitig Mangel an Arbeitskräften vorhanden sein kann, muß der Arbeitsnachweis geregelt werden. Die

Bauarbeiter werden am ehesten und in regelmäßigen Perioden arbeitslos, es sollte daher für dieselben geeignete Beschäftigung vermittelt und statt der Unterstützung lohnende Arbeit beschafft werden können. Mit bloßer Unterstützung ist ihnen nicht geholfen. Viele Arbeitslose machen auf dieselbe auch nicht Anspruch. Wollen wir eine rationelle Arbeitslosenversicherung erzielen, so müssen wir nach zwei Richtungen Vorsehung treffen: Für Fabrikarbeiter und für Bauarbeiter. Die Regelung der Arbeitslosenversicherung begegnet überall großen Schwierigkeiten, aber einmal wird und muß sie kommen; doch wird sie ohne allseitige Mitwirkung nicht möglich sein.

Das Präsidium teilt mit, der Centralvorstand habe zu den vorgelegten Anträgen folgende Abänderungen beschlossen, mit denen sich beide Referenten einverstanden erklären: a) Ziffer 1 soll lauten: „Die Arbeitslosenversicherung hat die Aufgabe, die Folgen unverschuldeter Arbeitslosigkeit für alle diejenigen, welche arbeiten wollen, zu mildern. b) In Ziffer 2 1. Alinea einschalten: „bezw. ein Fr. 1500 nicht übersteigendes Jahreseinkommen beziehen“.

Die Diskussion wird eröffnet durch Hrn. Seilermeister Rychner (Aarau). Wenn man zwischen Arbeitslosen- und Kranken- und Unfallversicherung eine Parallele ziehe, so sei zu unterscheiden, daß viele Arbeiter weit weniger oder niemals in Fall kommen, die Arbeitslosenversicherung in Anspruch zu nehmen und daher bei dem mangelhaft entwickelten Solidaritätsgefühl sich weigern werden, an letztere Beiträge zu leisten. Man solle über Ursachen und Ausdehnung der Arbeitslosigkeit noch mehr Material sammeln, bevor man sich entscheide. Der Weiterentwicklung des Proletariats müsse allerdings möglichst entgegen gearbeitet werden, doch hält Hr. Rychner die vorgesehenen Beiträge für zu niedrig. Die Frage sollte an den Centralvorstand zu weiterer Prüfung zurückgewiesen werden. (Fortsetzung folgt).

Schweizerischer Gewerbeverein.

Außerordentliche Delegierten-Versammlung in Basel,
26./27. Oktober 1895.

Traktanden:

1. Abänderung der Bundesverfassung behufs Einführung des Bundesgesetzgebungsrechtes über das Gewerbewesen. (Antrag der Sektion Basel). Referent: Herr Rügler-Gouzenbach in Basel.
2. Postulate für ein Bundesgesetz über Berufsgenossenschaften. Referent: Herr J. Scheidegger in Bern.

Beim Eintritt in den Saal hat jeder Delegierte die auf seinen Namen lautende Ausweiskarte vorzuweisen.

Für die offiziellen Abgeordneten der Kantonsregierungen und eingeladenen Vereine, sowie für die nichtdelegierten Mitglieder unserer Sektionen sind besondere Plätze reserviert.

Programm.

Samstag den 26. Oktober 1895.

Empfang der Gäste und Delegierten. Das Quartierbureau befindet sich im Hotel National am Centralbahnhofplatz, zunächst der Aussteighalle.

- 2 Uhr: Beginn der Verhandlungen in der Aula des Museums.
- 8 Uhr abends: Gemütliche Vereintigung der Gäste und Delegierten mit den Mitgliedern des Handwerker- und Gewerbevereins Basel in der Cardinalhalle.

Sonntag den 27. Oktober.

- 8 Uhr morgens: Fortsetzung der Verhandlungen in der Aula des Museums.

- 1 Uhr mittags: Gemeinschaftliches Mittagessen im Börsensaal à Fr. 2. 50 inkl. Wein.

Nachher Besichtigung des historischen Museums oder zoologischen Gartens etc. Abends freie Zusammenkunft in noch zu bestimmendem Orte.

Sämtlichen Gästen und Delegierten werden durch den Handwerker- und Gewerbeverein Basel für Samstag und Sonntag Freiquartiere in den Gasthöfen offeriert und hierfür beim Empfang die nötigen Freikarten verabfolgt. Im Quartierbureau wird bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilt.

Die Sektionsvorstände werden ersucht, die ungefähre Zahl der Teilnehmer mittelst der zugesandten Karten beförderlichst, spätestens bis zum 24. Oktober anzumelden beim Sekretär des Handwerker- und Gewerbevereins Basel, Herrn J. J. Lütsi, daselbst, welcher auch zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des zürch. kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes in Rüschnacht war von 35 Abgeordneten besucht. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden genehmigt; nächster Versammlungsort ist Pfäffikon. Die Initiativvorschläge des Vorstandes für Revision des Rechtspflegegesetzes wurden mit allen gegen eine Stimme gutgeheißen. Ein Vorschlag, Herrn Stadtpräsident Pestalozzi in Zürich in Anbetracht seiner Verdienste um die 1894er Gewerbeausstellung unter Verdankung seiner Bemühungen zum Ehrenmitglied zu ernennen, erhielt die einmütige Zustimmung der Versammlung.

Die Schweiz. Gewerbe-Unfallkasse in Zürich-Enge hat soeben den Bericht über die Geschäftsperiode 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 herausgegeben, der von jedem Handwerksmeister und Gewerbetreibenden gelesen werden sollte, da er besonders für Verhütung von Unfällen sehr lehrreich ist (speziell für das Holzgewerbe!) An Prämien wurden eingenommen Fr. 72,148. 75, an Schäden bezahlt Fr. 30,954. 75.

Aus dem Thurgau. In Bischofszell wird vom dortigen Gewerbeverein die Gründung einer Gewerbehalle, in Frauenfeld vom Mäßigkeitverein die Errichtung eines Lese-, Schreib- und Gesellschaftslokales in Verbindung mit einer Wirtshausprojektiert, in welcher keine geistigen Getränke verabfolgt werden dürfen.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Rathhausen bei Luzern. (Korresp.) Bekanntlich wird an der Reuz bei Rathhausen von der „Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Rathhausen“ ein Wasserkraftwerk erstellt, das ca. 1200 HP Kraft liefert. Die Anlage besteht aus einem Klappenwehr in der Reuz von ca. 50 m Länge, einem 1100 m langen Zulaufkanal, der oben eine Sohlenbreite von 22 und unten eine solche von 11 m hat. Es werden 5 Turbinen à 300 HP erstellt, wovon eine als Reserve dient. Der Unterwasserkanal ist ca. 900 m lang und hat eine Sohlenbreite von 22 m.

Die Kraft wird verwendet zur Erzeugung von Elektrizität, die für Kraft- und Lichtzwecke abgegeben wird. Zunächst sind es einige große Kraftabnehmer, welche die Kraft von Rathhausen beziehen: Aktiengesellschaft der von Moos'schen Eisenwerke in Luzern für ihre Fabriken in Emmenweid (200 HP), Theod. Bell & Cie., Maschinenfabrik in Kriens (100 bis 150 HP), die Schweiz. Centralbahn für den neuen Bahnhof Luzern (120—150 HP), Brauerei Bayerisches Bräuhaus H. Endemann (Minimum 60 HP). Sodann wird der Strom für die Beleuchtung der großen industriellen Ortschaft Kriens geliefert. Da die Stadt Luzern für die Stromabgabe in der Stadt die Konzession nicht gewährte, kann den vielen Gesuchen um Kraftabgabe nicht entsprochen werden. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß die Stadt selbst als Abonnent tritt und die Verteilung im Stadtrayon vornimmt. Auf diese Weise kann dem gewiß sonderbaren Zustande, daß Kraftbedürftige im näher gelegenen Luzern (4 km) keine Kraft bekommen, während die weiter entlegenen Ortschaften (Kriens 7 km) mit Kraft versehen werden können, abgeholfen werden.